

## **INFO für Leser der „VOLXZEITUNG ALLENTSTEIG“ 26.5.20**

**Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat klinische Tests des Malariamittels Hydroxychloroquin zur Behandlung von Coronavirus-Infektionen wegen Sicherheitsbedenken ausgesetzt.**

Online seit heute, 8.16 Uhr

**WHO warnt erneut vor zu raschen Lockerungen**

**Angesichts der Lockerung der Coronavirus-Beschränkungen in vielen Ländern warnten die WHO-Experten am Montag zudem vor einer erneuten Steigerung der Infektionszahlen. Sie riefen**

**die Länder dazu auf, Abstandsregeln beizubehalten und die Testkapazitäten auszuweiten.**

**„Alle Länder müssen in höchster Alarmbereitschaft bleiben“, sagte die WHO-Expertin Maria Van Kerkhove. Das gelte auch für Länder, in denen die Fallzahlen zurückgehen. Studien zu Antikörpertests deuteten darauf hin, dass „ein großer Teil der Bevölkerung“ weiterhin anfällig für das Virus sei. „Das Virus wird die Gelegenheit, sich wieder auszubreiten, nutzen, wenn es kann“, sagte Van Kerkhove.**

### **Experte: Jahreszeit kein Grund für Rückgang**

Ihr Kollege Michael Ryan warnte vor der Annahme, dass die Infektionszahlen jahreszeitenbedingt zurückgehen. Der Grund für die sinkenden Zahlen seien vielmehr die verhängten drastischen Maßnahmen. Zu glauben, dass die nächste Welle „irgendwann im Oktober oder November“ drohe, sei „eine gefährliche Annahme“, sagte Ryan.

### **Nachweis gelingt mit Abstrich nicht immer (aus der wissenschaftlichen Literatur).**

Eine Infektion mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 lässt sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zufolge nicht immer über einen Abstrich aus dem Mund-, Nasen- oder

Rachenraum, der gängigen Art zu testen, nachweisen. Das zeige ein Infizierter aus Freiburg in Deutschland, bei dem drei Rachenabstriche negativ ausgefallen seien, berichteten Mediziner des Universitätsklinikums Freiburg in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ („DMW“).

Sie empfehlen daher die Analyse weiterer Proben aus dem Stuhl oder aus tiefem Atemwegssekret, wenn der übliche Abstrich trotz begründeten Verdachts wiederholt negativ ausfalle. In dem Fall geht es den Angaben zufolge um einen 46 Jahre alten Patienten, der mit Husten und Fieber an die Freiburger Uniklinik kam. Die Symptome bestanden zu diesem Zeitpunkt bereits eine Woche lang.

Nach den drei negativ ausgefallenen Rachenabstrichen wiesen die Mediziner die Virusgene schließlich in ausgehusteten Atemwegssekreten nach. Zu diesem Zeitpunkt war der Patient bereits ohne Beschwerden. Obwohl er mit Übergewicht, Bluthochdruck, hohen Blutfettwerten und einem erhöhten Blutzucker gleich mehrere Risikofaktoren aufwies, habe er die Infektion ohne größere Komplikationen überstanden.

Der Abstrich aus Mund, Nase oder Rachen ist gängige Praxis, um eine Coronavirus-Infektion nachzuweisen. Es mehrten sich jedoch Hinweise, dass diese Methode nicht immer zuverlässig ist, sagte der Mediziner Daniel Hornuß von der Uniklinik Freiburg.